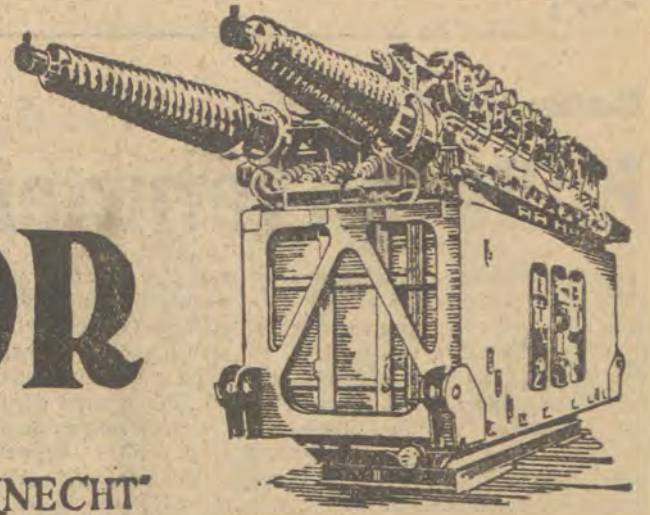


DER

TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“



Nr. 30 / August 1960

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

12. Jahrgang

Vertrauensleute-Vollversammlung

Im Rhythmus des Siebenjahrplans

Der Weg ist klar

Ständige Rechenschaftslegungen, laufende Kontrolle der Produktion und Materialbereitstellung werden die größtmögliche Planerfüllung für 1960 garantieren / Zehn Punkte, die alle angehen

Die Vertrauensleute-Vollversammlung am 18. August 1960 war die Zusammenfassung der Gewerkschaftsversammlungen und Diskussionen in den Betrieben unseres Werkes. Die Rechenschaftslegung über das erste Halbjahr 1960 durch unseren Werkdirektor, Genossen Lüscho, ging von der 9. ZK-Tagung der SED aus, d. h., es wurde die Situation des vergangenen Halbjahres analysiert. Gen. Lüscho stellte sehr richtig fest, daß es kein Zufall ist, daß der entscheidende Betrieb für Hochspannungs-Hochleistungsgeräte in der DDR Schwierigkeiten an Material und Fachkräften hat. In einigen Materialien haben wir u. a. vertragliche Bindungen mit dem kapitalistischen Ausland, das jedoch an einer termingerechten Lieferung nicht immer interessiert ist. Zum anderen paßt die Abwerbung von Facharbeitern in das politische Geschäft des deutschen Imperialismus und Militarismus. Deshalb ist es besonders wichtig, bei unseren Kollegen Klarheit über die Aufgaben des zweiten Halbjahres zu schaffen. Dabei muß davon ausgegangen werden, daß unser bisheriger Weg der richtige ist, der den Frieden in der Welt stärkt, der die Gefahr eines

dritten Weltkrieges immer stärker zurückdrängt.

Um die Aufgaben des zweiten Halbjahres zu erfüllen, bedarf es einer ständigen Rechenschaftslegung, einer laufenden Kontrolle der Produktion und einer noch engeren Zusammenarbeit der Betriebsleitungen, der AGL und APO mit allen Kollegen. Gute Beispiele dazu gaben die Betriebe N und O. Eine straffe Disziplin und Ordnung im Produktionsablauf garantieren eine größtmögliche Planerfüllung für das zweite Halbjahr. Alle Maßnahmen, so auch der gefaßte Beschluß der Vertrauensleute-Vollversammlung, orientieren auf die kommenden Aufgaben und zeigen den Weg zur Planerfüllung. Neben der Massenkontrolle und laufenden Rechenschaftslegung ist die Materialbereitstellung der zweite, entscheidende Faktor, den es zu beachten gilt.

Dazu hat Kollege Walter von der VVB ganz klare Ausführungen gemacht, und sie sind insofern von Wichtigkeit, da sie in Übereinstimmung mit der Staatlichen Plankommission und der Partei der Arbeiterklasse stehen. So ist für O das Wickelmaterial und für F die Kapazität der Vorwerkstätten Schwerpunkt der

gemeinsamen Arbeit. Genosse Lüscho beendete seinen Rechenschaftsbericht damit, daß er zehn Punkte nannte, die es zu beachten gilt, denn sie sind Voraussetzung für die größtmögliche Planerfüllung für 1960 und einen guten Vorlauf für 1961. Diese 10 Punkte lauten:

1. **Konsequenter und unermüdlicher Kampf um die Sicherung der für die Produktionsaufgaben benötigten Materialien und Arbeitskräfte.**
2. **Die termingerechte Weiterführung der für das 400-kV-Programm benötigten Entwicklungs- und Konstruktionsarbeiten.**
3. **Die termingerechte Einführung der neuen Erzeugnisse in die Produktion.**
4. **Die termingerechte und rechtzeitige Fertigstellung aller Projektunterlagen sowie Sicherung der Baumaßnahmen zur Schaffung der geplanten Produktionskapazitäten und Durchführung der gesamten Rekonstruktion.**
5. **Der restlose Einsatz eines jeden Mitarbeiters, besonders eines jeden Wirtschaftsfunktionärs, die ihm gestellten Aufgaben mit aller Konsequenz durchzuführen.**
6. **Die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs zur Erfüllung der Aufgaben und Organisierung der gegenseitigen bedingungslosen Hilfe.**
7. **Volle Unterstützung durch die staatlichen Organe, insbesondere VVB und SPK, zur Klärung aller noch offenstehenden Fragen und Schaffung der notwendigen materiellen Voraussetzungen.**
8. **Verbesserung und Erweiterung der Kooperationsbeziehungen, um Engpässe in den eigenen Fertigungsmöglichkeiten zu überwinden.**
9. **Volle Unterstützung der gesellschaftlichen Organisationen zur Erziehung unserer Werktätigen zum sozialistischen Bewußtsein und zur Konzentration auf die Lösung der ökonomisch-politischen Aufgaben und die von der Werkleitung festgelegten Maßnahmen.**
10. **Unduldsamer Kampf gegen jeden Mißstand, Verantwortungslosigkeit und Schlamperie in der Arbeit eines jeden einzelnen sowie des gesamten Werkes.**

*

Kollege Sven Staaf, BGL-Vorsitzender, hob besonders die Verbesserung der Arbeit der Ständigen Produktionsberatungen hervor und daß dabei mit den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und Brigaden stärker gearbeitet werden muß. Die Ständigen Produktionsberatungen und die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und Brigaden sind die

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung auf Seite 3)

Ausbau von N hilft dem ganzen Werk

Maßnahmen im Betrieb N zur Erfüllung der Planaufgaben im Jahre 1960 und zur Gestaltung eines guten Plananlaufes für das Jahr 1961

Von Koll. Dinter, Betriebsleiter

Obgleich der Betrieb N im I. Halbjahr 1960 die ihm gestellten Aufgaben erfüllte, sah es das Leitungskollektiv des Betriebes für erforderlich an, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des Leitungskollektivs, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Erhöhung der Qualität im II. Halbjahr 1960, zur Sicherung eines reibungslosen Fertigungsablaufes der im Betrieb im II. Halbjahr 1960 neu aufzunehmenden Fertigungen und zur Sicherung des Ablaufes der Rekonstruktion, wie er im Grundprojekt des Betriebes niedergelegt ist, festzulegen.

Für den Betrieb N wurde als wesentlich angesehen, daß im II. Halbjahr 1960 die Betriebsorganisation noch wesentlich verbessert wird. Grundlage der Verbesserung der Organisation ist der Aufbau der Produktionsplanung, die es ermöglicht, die vorgegebenen Produktionsaufgaben an Hand der technologischen Zeiten auf die einzelnen Werkstattbereiche aufzuschlüsseln und der Kapazität dieser Bereiche anzupassen. Die Produktionsplanung wird Produktionsablaufpläne erar-

beiten, die alle Abteilungen des Betriebes N beinhalten und für alle Abteilungen den Durchlauf der einzelnen Erzeugnisse festlegen. Diese Pläne werden eine wesentlich bessere Steuerung der Produktion ermöglichen, als dies bisher der Fall war.

Noch im II. Halbjahr 1960 wird der Betrieb N verschiedene Fertigungen neu aufnehmen, so die Fertigung von Kesseln für Druckluft-erzeugungsanlagen und die Fertigung von Ausdehnungsgefäßen, Deckeln und Fahrgestellen für Wellblechkästen. Besonders die Aufnahme der Fertigung von Ausdehnungsgefäßen, Deckeln und Fahrgestellen für Wellblechkästen dient der Vorbereitung der Rekonstruktion des Hauptwerkes, da dadurch Produktionsflächen in der heutigen Abteilung Wbk für das Hauptwerk frei werden. Die Verlagerung erfolgt, obwohl die für die Aufnahme der Wellblechkastenfertigung vorgesehene Halle noch nicht gebaut ist, und bedeutet also für den Betrieb N besonders im kommenden Planjahr eine wesentliche Behinderung, da



Kollege Arthur Ullrich, Wbk, 58 Jahre

Kollege Ullrich hat sich in kurzer Zeit fachlich so entwickelt, daß er alle ihm übertragenen Arbeiten selbständig ausführt. Seine Arbeitsmoral ist vorbildlich. Alle jungen Kollegen können sich ihn als Vorbild nehmen. Kollege Ullrich ist Mitglied einer sozialistischen Brigade

FDJ-Kontrollposten

Wir suchen den Minutendieb!

Die FDJ-Kontrollposten unseres Werkes, die in nächster Zeit ihre Arbeit bedeutend verbessern müssen, werden gemeinsam mit den anderen Jugendlichen in den einzelnen Betrieben neue Maßnahmen einleiten, um in den letzten Monaten des Jahres zu helfen, die Planerfüllung zu sichern. Die Aufgaben, die vor uns stehen, erfordern, daß sich jeder einzelne überlegt, wie mit den vorhandenen Reserven ein maximaler Produktionsausstoß erzielt werden kann.

In erster Linie lassen wir uns bei unserer Arbeit von den Beschlüssen der 9. Tagung des Zentralkomitees leiten. Die Kenntnis dieser Beschlüsse wird uns helfen, die Zusammenhänge zwischen der Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe und den Planzielen des Maschinenbaues zu verstehen.

Wir werden unsere Aufmerksamkeit daher in erster Linie auf zwei Schwerpunkte konzentrieren:

a) In enger Zusammenarbeit mit den Betriebsleitungen wollen wir

Möglichkeiten suchen, um Materialreserven aufzudecken, und gleichzeitig die Belegschaft zum Kampf gegen Materialschluderei mobilisieren.

b) Die Tatsache, daß bei der Lösung des Arbeitskräfteproblems keine plötzliche Hilfe von „außen“ zu erwarten ist, zwingt uns ebenfalls, nach anderen Möglichkeiten der Selbsthilfe zu suchen. Wir werden mit Unterstützung aller Kollegen dem Minutendieb verstärkt die Existenzgrundlage entziehen, d. h., wir werden Arbeitszeitverluste senken helfen.

Um diese Aufgaben erfolgreich zu lösen, bedarf es jedoch der aktiven Mitarbeit der Belegschaft, besonders der erfahrenen Kollegen, die uns durch Hinweise und helfende Kritik sehr gut unterstützen können. Die Betriebsleitungen fordern wir auf, uns mit den jeweils aktuellen Schwerpunkten vertraut zu machen, damit wir unsere Arbeit operativ dort konzentrieren, wo der größte Nutzen erzielt werden kann.

Stab der FDJ-Kontrollposten

Roter Treff in Emk

Kollegen verurteilen Abwerbung

Nachdem im „Transformator“ 28/60 zu dem Verhalten einiger ehemaliger Kollegen unseres Werkes Stellung genommen wurde, d. h. zu der Tatsache, daß sie nicht nur unserem Betrieb, sondern auch dem demokratischen Berlin ihre Mitarbeit beim Sieg des Sozialismus durch die Arbeitsaufnahme in Westberlin entzogen haben, und somit zu denen gehören, die für einige Geldscheine ihre Kollegen und auch Angehörigen dem deutschen Militarismus verraten haben. So dumm ist heute kein Mensch mehr, um nicht zu wissen, wohin der deutsche Militarismus das deutsche Volk, die deutsche Nation in zwei Weltkriegen gebracht hat. Wenn Geldgier und der augenblickliche Vorteil einzig und allein die Handlungsweise solcher Menschen sind, dann gibt es für sie auch keine andere Bezeichnung als die des Verräters und Schmarotzers. Von diesen Verrätern an der deutschen Arbeiterklasse und der deutschen Nation haben unsere Kollegen eine ganz klare Meinung. Das zeigte sich beim Roten Treff in Emk. 18 Kollegen dieser Abteilung haben folgende Meinung zu den Grenzgängern:

„Wer sich abwerben läßt ist gleich-

zustellen mit denen, welche in der westdeutschen Bundeswehr einen Angriff auf die Deutsche Demokratische Republik und die sozialistischen Länder vorbereiten, denn sie helfen mit, die Waffen dafür zu schmieden und unterstützen damit die Spionageflüge der USA über der Sowjetunion, welche ebenfalls der Vorbereitung eines Krieges dienen.“

Zu dem gleichen Problem haben die Mitglieder der sozialistischen Brigade „Ernst Thälmann“ (Andres-Simdorn) ebenfalls Stellung genommen. In ihrem Schreiben an die zentrale Parteileitung stellen sie u. a. fest:

„Ein weiterer Punkt der Hinderung am kontinuierlichen Arbeitsablauf ist das Fehlen von Arbeitskräften. Wir als sozialistische Brigade verurteilen das immer stärker werdende Grenzgängertum auf das schärfste und werden jede Abwerbung auf das härteste bekämpfen.“

88 Kollegen und Genossen der AGL 5 wandten sich auf ihrer Mitgliederversammlung ebenfalls gegen die Grenzgänger. In ihrer Resolution heißt es u. a.:

„Keine billigen Wohnungen, kein Gas, Strom und billiges Fahrgeld für diese Verräter. Wir sind der Mei-

nung, daß nach 15 Jahren stürmischen Aufbaues unserer DDR jeder ehrliche und aufrichtige Freund des Friedens und der Völkerverständigung wissen mußte, wohin er gehört.

Erkenne, begreife, reihe dich ein

Du glaubst, du kannst dem Atomstaub entfliehen, du könntest dich gegen ihn wehren, indem du nicht für und nicht wider die bist, die suchen dein Land zu verheeren. So denkst du doch! Und dein kleiner Besitz läßt dich engstirnig sein. Du bist ja versichert gegen den Blitz, und der Blitz schlug noch nie bei dir ein.

Allein dein Irrtum gefährdet auch mich, und das Denken bewaffnet macht. Ich gebe die Kraft meiner Feder für dich —

ich hab auch für dich gedacht. Der tödliche Staub kennt keine Grenzen, er springt über Weidland, Städte und Wald. Wo er entflammt, wird nimmer es lenzen, stirbt selbst die Asche, verglüht und wird kalt. Wehre dich gegen den Wahnsinn der Henker,

die immer die gleichen sind! Vertrau auf dich selbst und werde ein Denker.

Bringe dein Schiff vor den richtigen Wind.

Der richtige Wind, das sind die Millionen, die gegen Faschismus und Krieg marschieren.

Erkenne, begreife, reihe dich ein und werde einer der Ihren. Reiß dich heraus aus der Gleichgültigkeit, aus dem unpolitischen Leben. So wirst du dir selbst und dem Nebenmann ein starkes Dagegen geben.

Bodo Krautz

Ausbau von N hilft dem ganzen Werk

(Fortsetzung von Seite 1)

die vorhandene Produktionsfläche schon jetzt sehr stark ausgenutzt wird.

Außerdem wird der Betrieb N im II. Halbjahr 1960 alle wesentlichen B- und Z-Teile, die für die Fertigung des Betriebes N benötigt werden, in die eigene Produktion übernehmen und dadurch besonders den Betrieb F entlasten.

Die Leitung des Betriebes N beschloß ferner, die vorhandene Dreherei soweit als möglich auszubauen, d. h. alle noch zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte für die Dreherei einzustellen, und die so gewonnene Kapazität dem Betrieb F zur Verfügung zu stellen.

Noch im II. Halbjahr 1960 wird mit dem Bau der neuen Fertigungshalle im Betrieb N begonnen. Dadurch werden sich für die Produktion im Betrieb wesentliche Erschwerungen ergeben, denn der Baubetrieb fertigt auf dem Gelände des Betriebes N die wichtigsten Bausegmente für die neue Fertigungshalle und benötigt deshalb einen großen Teil der vorhandenen Freifläche. Die Leitung des Betriebes N hat sich verpflichtet, alles in den Kräften des Betriebes stehende zu tun, um den Baubetrieb bei einem reibungslosen Ablauf der Bauarbeiten zu unterstützen.

Wesentlicher Punkt der Beratungen der Leitung des Betriebes war Maßnahmen festzulegen, die die Leitungstätigkeit im Betrieb N verbessern. Das Prinzip der Einzelverantwortung soll bis zu jedem Arbeitsplatz verwirklicht werden. Dies gilt besonders für die Arbeitsplätze in der Verwaltung des Betriebes. Die Mitglieder der Leitung des Betriebes N werden vom Betriebsleiter laufend dahingehend kontrolliert, daß ihre Leitungstätigkeit sich nicht darauf erstreckt, die in ihren Abteilungen gemachten Fehler geradezubiegen, sondern daß eine strenge Kontrolle über die einzelnen Kolleginnen und Kollegen ausgeübt wird und diese so angeleitet werden, daß sie in der Lage sind, die ihnen übertragenen Tätigkeiten vollverantwortlich durchzuführen. Es muß bei jedem einzelnen Mitarbeiter die Freude zur Eigenverantwortlichkeit dahingehend entwickelt werden, daß er selbständig über den Rahmen der ihm gestellten Aufgaben hinaus tätig ist und sich für die dem Betrieb gestellten Aufgaben voll verantwortlich fühlt.

Als sehr wesentlich für einen reibungslosen Anlauf und Ablauf des Planjahres 1961 wird von der Leitung des Betriebes N die rechtzeitige Aufstellung des TOM-Planes

1961 angesehen. Dieser wird wieder, wie der TOM-Plan 1960, in Hauptgruppen gegliedert, für die konkrete Planaufgaben in Form von Selbstkostensenkungssummen festgelegt werden. Für jede dieser Hauptgruppen ist ein Mitarbeiter des Leitungskollektivs verantwortlich und hat die Einzelmaßnahmen, die zur Erfüllung der Hauptgruppe notwendig sind, zu erarbeiten. Die Leitung des Betriebes N hofft, zum Beginn des IV. Quartals 1960 den ausgearbeiteten TOM-Plan 1961 fertigzuhaben, damit bereits das IV. Quartal für die Realisierung der einzelnen Maßnahmen genutzt werden kann.

Grüße aus dem Kinderferienlager Hartmannsmühle

Wir danken Ihnen hiermit für die schönen Ferientage, welche wir mit Ihrer Hilfe hier verbringen konnten.

Trotz der nicht so guten Witterung beteiligte sich unsere Gruppe an Sport und Spiel. Auch die Wanderungen machten uns viel Freude, so daß wir abends, das was der Küchenmeister uns bot mit gutem Appetit verzehrten. Die Ferientage fingen hier mit einem kleinen Mißgeschick an, so daß der erste Tag gleich eine unruhige Nacht brachte. Die Koffer kamen erst am anderen Tag, im Laufe des Vormittags an.

Ansonsten können wir uns nicht beklagen, denn das Essen ist ausreichend und gut. Das Lager befindet sich in bester Ordnung, so daß wir uns gut erholen können. Am Sonntag, dem 7. August, findet hier eine kleine Darbietung statt, welche die einzelnen Gruppen bringen. Zum Abschluß der Ferientage in Hartmannsmühle machen wir eine Nachtwanderung, auf welche wir uns jetzt schon freuen.

Mit freundlichem Gruß
die Mädchen der Gruppe 2,
I. Durchgang



Das sind unsere Gäste aus Luxemburg. Die beiden letzten Tage ihres Ferienaufenthaltes in Prenden verbrachten sie gemeinsam mit ihren Helferinnen in Berlin.

Ein Besuch des Zentralhauses der Jungen Pioniere, eine Stadtrundfahrt, eine Besichtigung unseres Werkes und die Besichtigung und Übernachtung im Pionierpark „Ernst Thälmann“ waren die Höhepunkte

des ersten Tages. Am zweiten Tag besuchten sie den Tierpark.

Inzwischen werden sie wieder in ihrer Heimat angekommen sein. Hoffentlich hatten sie auf der Rückfahrt nicht die gleichen unangenehmen Erlebnisse wie auf der Herfahrt, wo man ihnen in Köln das Wasser zum Trinken verweigerte, weil sie zum Ferienaufenthalt in die DDR fuhren.

Rührt euch — oder ihr werdet weggetreten

Meine 3-Zimmer-Altbaubwohnung mit Bad und Küche kostet heute auch nur 66 DM Miete und wird auch in 10 Jahren nicht mehr kosten.

Mein Bekannter aus Westberlin ist Metallarbeiter und zahlte für seine Altbaubwohnung 1946 39 D-Mark Miete. Heute sind es schon 59 D-Mark geworden. Nach dem L(T)ücke-Plan werden es in nicht allzulanger Zeit 70 D-Mark sein. Die Wohnung besteht aus 1 1/2 Zimmern mit Inne-toilette und Küche, liegt im II. Stock des hinteren Seitenflügels, wird links von der Rückwand eines Nebenhauses flankiert und eröffnet einen reizvollen Blick auf den ausgebrannten rechten Seitenflügel dieses Hauses. Damit die Beschreibung auch wirklich vollständig ist, sie ist im Regierungssitz von Brandt und Arnheim in Schöneberg gelegen. Aber diese Feststellung nur am Rande.

Unser Gespräch behandelte die 300 Grenzgänger in seinem Betrieb mit 1600 Beschäftigten, von denen er meinte, wir (also die DDR) müßten etwas tun, um diese Lohndrücker und Überstundenschieber daran zu hindern bei ihnen zu arbeiten.

Mein Einwurf, daß in erster Linie die Arbeiter seines Betriebes selbst etwas tun müßten um diese bewußten Nutznießer der Spaltermark in ihre Schranken zu verweisen, wurde von ihm dahingehend beantwortet, daß sie sich dann sofort dem Verdacht kommunistenfreundlicher An-

sichten und damit einer drohenden Entlassung aussetzen würden.

Dieser Metallarbeiter ist Mitglied im DGB, aber er sieht heute auch schon ein, daß von seiner Gewerkschaft noch nichts getan wurde, um diese Unterwanderung aller Kollegen des DGB zu verhindern, weil die rechten Führer des DGB selbst als Aktionäre großer Konzerne gar nicht daran interessiert sind, sich derart billige und für sie auch politisch in jeder Form „mißbrauchbarer“ Achtgroschenjungen zu entledigen.

Das ist die gleiche Entwicklung in Westberlin wie das Fremdarbeiterproblem, mit dem sich unsere westdeutschen Kollegen herumschlagen müssen. Nach unvollständigen Angaben der Westpresse sind in Westdeutschland z. Z. 40 000 Italiener im Arbeitsprozeß untergebracht. Ihnen sollen 60 000 Spanier folgen. Diese Menschen ergreifen natürlich jeden Strohalm, der ihnen geboten wird, weil ihre „allerchristlichen“ Regierungen ihnen nicht einmal ein Hungerdasein gestatten und der neue Arbeitgeber, Adenauers Westzonenregierung, sie genauso schamlos ausplündern wird.

Wir aber können den Westdeutschen wie den Westberlinern nur raten mit den Worten des westdeutschen Conférenciers Fink „Rührt euch oder ihr werdet weggetreten!“

Langecker OTV/Wa

Die ihn am besten kannten, die mit ihm persönliche Begegnungen hatten, die bei ihm Schüler waren oder die in einer anderen Form vom Leben Professor Hermann Duncckers berichten können, werden gebeten, sich in der Redaktion des „Transformator“ zu melden.

Damit das Wirken und Leben Professor Hermann Duncckers lebendig bleibt und der künftigen Generation Wegweiser, Freund und Berater ist, sammelt die Hochschule der Gewerkschaften „Fritz Heckert“ Aufzeichnungen von Begegnungen mit ihm.

Um mit Bertolt Brecht zu sprechen:

„Nützen wir uns so, indem wir ihn ehren, und ehren ihn, indem wir uns nützen!“

Wir schalteten den Strom der Freundschaft

Das Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ (TRO) war so freundlich, uns für drei Wochen einzuladen. Wir sind aus Luxemburg und zwar 18 Kinder und zwei Helferinnen.

Wie es hier in Wirklichkeit ist, hatten wir es uns nicht vorgestellt. Wir können nur immer wieder sagen, unsere Kinder sind alle begeistert von dem, was sie hier sehen und erleben. Vor allem erfreut sie die Freundschaft und Einigkeit mit den deutschen Kindern im Ferienlager. Was wir noch erwähnen müssen, ist die gute und abwechslungsreiche Verpflegung. Froh und lachend laufen wir jeden Tag an den See zum Baden. Was uns vor allem auch sehr gefällt, ist, daß wir uns mitten im Walde befinden, wo wir auch zu jeder Zeit frohe Wanderungen unternehmen können. Manche freuen sich schon, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Hoffen wir nun für uns und unsere Kinder, daß es auch einmal in Luxemburg so wird wie in der DDR.

Justine und Greti

Die beiden Delegationsleiter des Kindertransports aus Luxemburg, die im Auftrag des FLA — des Freien Luxemburger Arbeiterverbandes — mit 18 Kindern aus den verschiedensten Orten Luxemburgs zu uns gekommen sind, um mit unseren Kindern frohe Ferientage in der

DDR, in Prenden am Bauernsee, zu verbringen, haben sich bei uns wohlgefühlt und ihre Freude durch obenstehendes Schreiben zum Ausdruck gebracht.

In einem Geschenkbuch, das der Direktion und der BGL des TRO bei der Abschiedsfeier am 21. August übergeben wurde, schrieben sie: „Der Direktion, dem Betriebsrat und der Belegschaft des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ in dankbarer Erinnerung an unsere schönen Ferientage in der Deutschen Demokratischen Republik.“

Anschließend folgen die Namen der Kinder und der beiden verantwortlichen Vertreterinnen des FLA — des Freien Luxemburger Arbeiterverbandes.

Die Väter der Kinder sind Maschinen- und Bergarbeiter, deren verantwortlicher Funktionär während der 10-Jahresfeier in Berlin war, unser Werk besichtigte, und nach all dem Gesehenen und Gehörten als ehemaliger Buchenwalder ausrief: „Ach, wenn das doch unsere Kinder auch einmal erleben würden!“ Wir schalteten, und der Strom der internationalen Solidarität verschaffte Luxemburger Arbeiterkindern frohe Ferientage in unserer sozialistischen Heimat!

Bartoock,

Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder

Der Weg ist klar

(Fortsetzung von Seite 1)

organisierte Arbeiterkontrolle. Mit der organisierten Arbeiterkontrolle ist auch die Rolle des Kollektivs und der Einzelverantwortung klar. Deshalb antworten wir den Abwerbern und ihren Auftraggebern mit guten Produktionserfolgen am wirkungsvollsten. Darin besteht unser Anteil zur Lösung der Westberlinfrage, daß wir unsere Klassengenossen in Westberlin beim Kampf um eine Freie entmilitarisierte Stadt Westberlin unterstützen. Darin liegt unsere große Verantwortung nicht nur uns und unserem Staat gegenüber, sondern auch der internationalen Arbeiterklasse, indem wir die nationale Frage in Deutschland lösen helfen.

*

Die Diskussion des Kollegen Kröber aus Emk zeigt klar, daß dort, wo die ökonomischen Aufgaben mit den politischen eine Einheit bilden, wo sie nicht zwei verschiedene Dinge darstellen, eine gute Arbeit der Erfolg der Bemühungen ist. Wir geben den Diskussionsbeitrag im Wortlaut wieder, denn er spricht für sich und sollte von allen Kollegen ernsthaft beachtet werden.

„Ich möchte als Vertrauensmann der Abt. EMK, die um den Titel ‚Abteilung der sozialistischen Arbeit‘ kämpft, zu einem Punkt, den Kollege Staaf in seinem Bericht erwähnte, Stellung nehmen. Es betrifft die Einsparungen durch Anwendung von Neueremethoden im Produktionsprozeß.“

Ich kann sagen, daß sich unsere Kollegen der Abt. EMK Gedanken machen, wie sie am rationellsten die Kupplungen fertigen können.

Wir führen in unserer Abteilung ein Buch des Siebenjahrplanes, in dem alle Einsparungen bisher eingetragen wurden.

Bis zum 31. Juli 1960 wurden 19 Vorschläge zur Ludwig-Methode und 5 Verbesserungsvorschläge eingereicht und realisiert. Einige Verbesserungsvorschläge sind noch in Bearbeitung.

Heute können wir feststellen, daß wir dem Siebenjahrplanfonds bis jetzt 10 787 DM zugeführt haben. Wir sind stolz auf unser Ergebnis. Die technisch-organisatorischen Maßnahmen ergaben bisher 9000 DM.

In allen Mitgliederversammlungen unserer Abteilung kontrollieren wir

den Stand unserer Einsparungen. Ich möchte dazu sagen, daß wir entsprechend unserer Verpflichtung alles daransetzen, unsere Arbeit so qualifiziert zu leisten, daß wir am 11. Jahrestag unserer Republik sagen können: Wir haben den Titel ‚Sozialistische Abteilung‘ erkämpft!

Um dies zu erreichen, haben wir unsere bisherige Verpflichtung erweitert, die folgenden Wortlaut hat:

Zur Erweiterung des Vertrages zur Bildung einer ‚Sozialistischen Abteilung‘ vom 2. Oktober 1959 übernimmt die Abteilung Emk zusätzlich folgende Verpflichtungen:

1. Die Abteilung Emk nennt sich ab sofort

Deutsch-Sowjetische
Freundschaft

2. Die Abteilung Emk führt ab 1. August ein Abteilungstagebuch.

3. Alle Kraft daranzusetzen, die Planrückstände soweit wie möglich aufzuholen, um einen guten Plananlauf 1961 zu gewährleisten.

4. Die Kollegen Saft, Blank und Stoff arbeiten ab 15. August nach der Seifert-Methode.

5. Seit Aufnahme des Kampfes um den Titel einer ‚Sozialistischen Abteilung‘ gelang es bis jetzt, durch die Ludwig-Methode und Verbesserungsvorschläge für den Siebenjahrplanfonds einen Jahresnutzen von 10 787 DM (entspricht pro Kopf ca. 280 DM) zu erreichen. Alle Kollegen sind bestrebt, auch weiterhin größtmögliche Einsparungen zu erzielen.

6. Um jederzeit einen guten Arbeitsablauf im Kupplungsbau zu gewährleisten, verpflichten sich die Kollegen Krüger, Haak und Gessele zur Erlernung eines zweiten Berufes, damit sie an anderen Maschinen sozialistische Hilfe leisten können.

Koll. Gessele, Dreher – Innen- und Außenschleifer
Koll. Haak, Dreher – Innen- und Außenschleifer
Koll. Krüger, Werkzeugmacher – Innen- und Außenschleifer

7. Durchführung von Roten Treffs zu politischen Tagesfragen.

8. Die Kollegen der Abteilung halten ihre Arbeitsplätze in einem sauberen, aufgeräumten Zustand,

so daß Unfälle durch Unordnung weitgehendst vermieden werden.

9. Die Kollegen Roll, Marchowka, Felzin und Kieselbach arbeiten nach dem Prinzip:

„Meine Hand für mein Produkt.“

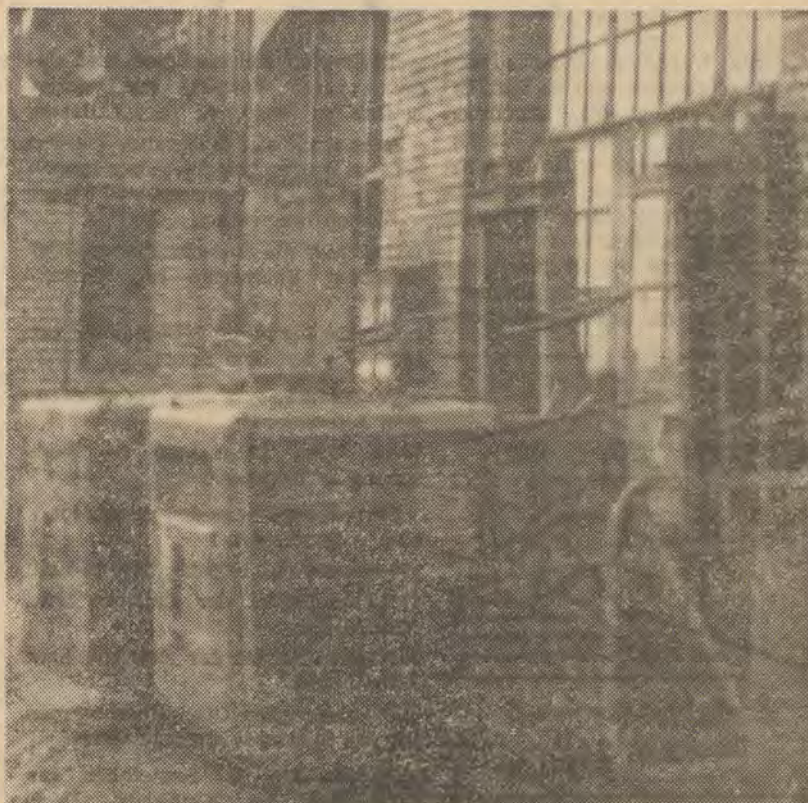
10. Die Abteilung übernimmt nach Beendigung der Schulferien die Patenschaft über eine Schulklasse.“

Ungeteilten Beifall fanden die Worte des zweiten Sekretärs unserer BPO, Gen. Rohde, als er zu den Abwerbungen von Seiten Westberlins und den Grenzgängern solche unmißverständlichen Worte sagte: In den Löchern, die der Kapitalismus hinterlassen hat, sollten die wohnen, die dem Kapitalismus helfen; die den Sozialismus aufbauen, sollen in den Wohnungen wohnen, die der Sozialismus aufbaut. Den Genossen unseres Werkes stellte er die Frage, ob sie die Beschlüsse der Partei unseren Kollegen auch immer verständlich erläutern, denn die Parteibeschlüsse sind ja nicht nur für die Mitglieder der Partei der Arbeiterklasse gemacht, sondern haben für alle Menschen Gültigkeit, die für den Sieg des Sozialismus arbeiten. Hier muß es Aufgabe der BPO und der APO sein, schnellstens die Mittel und Methoden der Erläuterung zu überprüfen und notfalls zu verbessern.

Der kurze Überblick über die Vertrauensleute-Vollversammlung soll alle Mitarbeiter unseres Werkes mit den Grundgedanken der Rechenschaftslegung vertraut machen und Anregung zur weiteren Arbeit sein. In den nächsten Ausgaben des „Transformator“ werden wir von den verschiedensten Abteilungen und Betrieben darüber berichten, wie die Kollegen an die Arbeit gehen und somit zur Planerfüllung beitragen.

kon

Sedanken um ein Bild



Diese Gabelstapler sind zu unentbehrlichen Helfern im Produktionsablauf geworden. Vor mehr als einem Jahr haben wir uns mit ihnen schon einmal beschäftigt. Damals standen sie noch ungenutzt in einem Schuppen. Heute ist ihr Einsatz eine Selbstverständlichkeit geworden, nicht jedoch, daß sie auch vor den Witterungseinflüssen geschützt sein müssen. Den Kollegen von KTW gefällt es schon lange nicht, ebenso wie ihrem Meister. Deshalb wandte er sich auch am 28. Dezember 1959 schriftlich an den Kollegen Jäger, TVE, mit der Bitte um Überdachung der Gabelstapler. Die geforderte Überdachung, Holzdach mit Dachpappe, würde einen Wert von rund 109,5 TDM vor dem vorzeitigen Verfall schützen, und das lohnt sich doch. Genau ein Vierteljahr später, am 28. März 1960, wurde Kollege Jäger telefonisch von der Abteilung KTW angemahnt. Sein Bescheid lautete, er werde mit Kollegen Bohmbach darüber sprechen. Es ist nicht anzunehmen, daß das Gespräch beider Kollegen schon fünf Monate dauert. Sollte es jedoch der Fall sein, dann müßten sie ihr Gespräch jetzt beenden und mal zum Fenster hinausschauen, denn der Herbst steht vor der Tür, und darauf folgen Regen, Schnee und Frost. Den Gedanken um dieses Bild muß sehr schnell die Tat folgen, so wie sie von KTW gefordert wird.

Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude für den Sieg des Sozialismus

In dem Aufruf des Bundesvorstandes des FDGB zum Monat des Gesundheits- und Arbeitsschutzes werden alle Werktätigen aufgerufen, den Monat September zu einem Höhepunkt der Arbeit auf diesem Gebiet zu machen. Unser Arbeiter- und Bauern-Staat sieht seine wichtigste Aufgabe darin, das Lebensniveau der Bevölkerung laufend zu erhöhen, und hierzu gehört auch die Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.

Während im Westen unseres Vaterlandes die Konzerne durch ihre Regierung die Ausbeutung der Arbeiter unter gleichzeitigem Abbau der Sozialleistungen immer weiter treiben, um damit Geld für ihre atomare Rüstung zur Menschenvernichtung zu erhalten, besteht in unserer Republik ein umfassendes System der sozialen Sicherheit, das allen Werktätigen ermöglicht, ihre Gesundheit zu schützen.

Leider müssen wir feststellen, daß der Krankenstand in unserem Betrieb trotz der Bemühungen unserer Poliklinik ziemlich hoch ist. Die hierfür vorgesehenen Mittel wurden bei weitem überzogen. Dabei ist festzustellen, daß der beeinflussbare Anteil im Krankengeschehen mit etwa 1 Prozent uns die Möglichkeit gibt, noch unter den geplanten Mitteln zu bleiben. Es gibt bei uns noch immer eine ganze Reihe Kollegen, die der Meinung sind, ihre sechs Wochen voll ausnutzen zu müssen, und es gibt auch andere Kollegen, die bei mangelnder Arbeit der Meinung sind, den Durchschnitt halten zu müssen, und dabei in den Krankenstand gehen.

Unser aller Aufgabe muß es sein, die Kollegen von der Schädlichkeit ihres Handelns zu überzeugen. Wir haben aber noch eine viel größere Aufgabe, und die liegt darin, allen Kollegen eine gesunde Lebensweise nahezubringen. Zweckmäßige Kleidung, Körperhygiene, richtige Er-

nährung, sportliche Betätigung und gegenseitige Rücksichtnahme sind der wirksamste Schutz gegen Erkrankungen.

Im Unfallgeschehen können wir gegenüber dem Vorjahr eine leichte Senkung der Unfälle feststellen. Der Prozentsatz ist aber auch hier noch viel zu hoch. Die Art der Unfälle und ihre Ursachen lassen klar erkennen, daß es möglich ist, durch Ver-

klar darüber, daß die räumliche Enge in unseren Werkstätten nicht immer die notwendige Arbeitsplatzfreiheit gibt. Aber gerade in diesem Falle ist besonders für eine mustergültige Ordnung und Sauberkeit in den Werkstätten zu sorgen.

Ziehen wir im Monat September eine Analyse unserer Arbeit auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes, beachten wir immer

Erntefinale am 28. August

Sozialistische Hilfe ist bei uns im TRO zu einer guten Sache geworden, aber es gilt, sozialistische Hilfe auch anderen gegenüber wirksam werden zu lassen. Zu den anderen in unserer Gesellschaft in der DDR gehören auch die Genossenschaftsbauern, und ihnen gilt es die sozialistische Hilfe der Arbeiterklasse zu geben.

So haben es auch unsere Kollegen der sozialistischen Brigade „Karl Liebknecht“ (Wi 2) verstanden, denn sie wissen, daß zum guten Industrieerzeugnis auch das gute Brot vom Lande gehört.

Bis zum 28. August müssen die Felder der DDR geräumt sein, muß das Getreide unter Dach und Fach sein. Die Kollegen der Wickelei 2

werden am Sonnabend, dem 27. August, früh 6.00 Uhr, aufs Land fahren und mithelfen, die Ernte zu bergen. Sie wollen keinen Produktionsausfall dulden und deshalb die fehlenden fünf Stunden des Sonnabend vorarbeiten. Sie rufen alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes auf, sich am Sonnabend früh um 6.00 Uhr auf dem Werkhof, Tor 1, zu treffen. Für die Kolleginnen und Kollegen, die früh Besorgungen zu erledigen haben, besteht die Möglichkeit, um 12.00 Uhr zum Landeinsatz zu fahren. Am Sonntag, dem 28. August, ebenfalls um 6.00 Uhr, am oben angegebenen Treffpunkt. Der Ernteeinsatz wird im NAW angerechnet. Redaktion

Vorbildliche Arbeit im Emk

Seit einem Jahr arbeiten die Kollegen von Emk so, daß sie das Gütezeichen I für ihre Produkte erhielten. Eine neuerliche Überprüfung der Produktion von Emk am 17. August vom Deutschen Amt für Material- und Warenprüfung bestätigte die gute Qualität. Das Gütezeichen I wurde für ein weiteres Jahr verliehen. Die einzelnen Punkte wie Materialbe- und -verarbeitung, Oberfläche, Konstruktion und Funktion erhielten das Prädikat „von hoher Güte“. In dem Bericht des DAMW heißt es:

„Da die Qualität des Gerätes nach der heute durchgeführten Beurteilung an der oberen Grenze des Gütezeichens I liegt, wird die Erstellung eines Erzeugnispasses für die Erlangung des Gütezeichens Q als dringende Maßnahme erachtet.“ In den nächsten Tagen werden im

Werk Maßnahmen zur Erlangung des Gütezeichens Q festgelegt.

Den Kollegen von Emk sprechen wir im Namen aller Mitarbeiter des Werkes den herzlichsten Dank für ihre gute Arbeit aus.

Im O-Betrieb haben die listenmäßigen Transformatoren das Gütezeichen I. Bei den anderen Transformatoren steht lediglich die urkundliche Bestätigung aus.

Für den F-Betrieb gibt es zur Erlangung des Gütezeichens I bzw. Q noch Schwierigkeiten, da hier das Produkt von der Arbeit der mechanischen Werkstätten weitestgehend abhängig ist. Hier kommt es vor allem auf zeichnungsgerechte Arbeit an.

Zur Typenprüfung sind die Schalter des Typs D3A5 (110 bis 220 kV) dem DAMW vorgelegt.

**Schutzgitter
anbringen,
bedeutet
Unfallgefahren
beseitigen!**

Gesamtdirektion Böhlaus

änderung der Arbeits- und Handlungsweise die Unfälle wesentlich zu senken. Besonders die Altersgruppe bis zu 25 Jahren ist am meisten gefährdet und erscheint im Unfallgeschehen weitaus an der Spitze. Es gibt aber auch sogenannte „alte Hasen“, die schon über fünf Jahre und noch länger im Betrieb sind und mit der Arbeitsweise bestens vertraut sein müßten, die der Meinung sind, sie arbeiteten schon jahrelang so, und da könnte nichts passieren. Wir sind uns vollkommen

die Bestimmungen des Brandschutzes, überprüfen wir die Maßnahmen des Winterfestmachungsplanes, überlegen wir uns, welche Verbesserungen im Arbeitsablauf und in der technologischen Fertigung eingeleitet werden können.

Wir fordern von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären und von allen Kollegen die strikte Einhaltung der Gesetze auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes zum Wohle aller Werktätigen.

Gliffe, Sicherheitsinspektor

Sport frei für TRO!

Für die Woche des Sports vom 5. bis 11. September hat sich der TSC Oberschöneweide große Aufgaben gestellt.

Alle sportbegeisterten Kolleginnen und Kollegen können durch ihre aktive Teilnahme zum Gelingen dieser Woche beitragen.

Wir rufen auch die Brigaden, die um den Titel „Sozialistische Brigade“ kämpfen, auf, an den Massensport-

wettkämpfen teilzunehmen und dadurch ihren Vorsatz, auch sozialistisch zu leben, zu verwirklichen.

Aber auch alle Zuschauer werden bei den großen Sportveranstaltungen auf ihre Kosten kommen, und keiner wird sich langweilen.

Und nun die Ausschreibungen der einzelnen Sportarten im Massensport:

Leichtathletik am 7. September um 16.30 Uhr auf dem Sportplatz KWO:

Dreikampf — in den verschiedensten Altersklassen

75-m- bzw. 100-m-Lauf — Weitsprung — Kugelstoßen

Einzelkampf — in den verschiedensten Altersklassen

100-m-, 400-m-, 1000-m-, 3000-m-Lauf 4x100-m-Staffel der Betriebe bzw. Abteilungen

10x100-m-Staffel der Betriebe bzw. Abteilungen

Die abgelegten Disziplinen werden für das Sportabzeichen gewertet.

Schach am 9. September um 17.00 Uhr im Klubhaus „Erich Weinert“ KWO; 1 Mannschaft = 4 Spieler (kein Aktiver).

Radrennen am 10. September um 17.00 Uhr, Strecke Firlstraße, Oberschöneweide. Zugelassen für alle Kollegen — Jugend und Männer —, die nicht Mitglied einer Sektion Radsport sind. Länge der Strecke etwa 10 km. Radart beliebig — bei Schlauchreifen Zeitabzug.

Fußball: Vorrundenspiele mittwochs und freitags um 16.30 Uhr auf dem KWO-Sportplatz. Endspiel am 11. September um 14.00 Uhr in der Alten Försterei. Jeder Betrieb kann eine Mannschaft melden. Gespielt

wird in zwei Staffeln. In den Staffeln spielt jeder gegen jeden. Die Staffelsieger tragen das Endspiel aus. Über das Mitwirken von Aktiven in den Mannschaften wird besonders entschieden (Spielkommission der Betriebe).

Kleinfeldhandball am 7. September, 16.30 Uhr, Frauen und Jugend, am 8. September, 16.30 Uhr, Männer und am 9. September um 16.30 Uhr Endspiele der Männer, Frauen, Jugend auf dem KWO-Sportplatz.

Mannschaft = 7 Spieler (3 Auswechselspieler). Es dürfen nur zwei Aktive bis Stadtklasse aufwärts mitwirken. Spielzeit 2 x 10 Minuten.

Tischtennis am 8. September ab 16.30 Uhr in der Pionierrepublik und Nixenstraße. 1 Mannschaft = 4 Spieler.

Kegeln am 10. September um 14.00 Uhr im AFO-Keglerheim — An der Wuhlheide. Jeder Betrieb kann eine Mannschaft (6 Mann) stellen.

Volleyball — nur Männer — am 9. und evtl. 10. September um 16.30 Uhr auf dem KWO-Sportplatz. 1 Mannschaft = 6 Spieler — gespielt wird im Punktsystem (3 Auswechselspieler).

Federball am 9. September um 16.30 Uhr in der Turnhalle Firlstraße. Gespielt werden nur Einzel der Damen und Herren sowie Mädchen und Jungen bis 18 Jahre.

Kolleginnen und Kollegen, meldet euch zur Teilnahme an den Massensportwettkämpfen!

Anmeldungen nimmt der Kollege Kürbis, Abt. Mr, App. 452, bis zum 30. August entgegen.

Wir wünschen viel Erfolg und Freude beim Sport! **Red.**



Redaktionsschluß
Montag, 9 Uhr

Hier spricht der Feriendienst!

In unseren Vertragsheimen sind z. Z. noch folgende Ferienplätze frei:

Alexisbad
vom 6. 9.—19. 9. 1960
2 Betten (2 Frauen)
vom 20. 9.—3. 10. 1960
1 Vier-Bett-Zimmer
2 Drei-Bett-Zimmer
1 Zwei-Bett-Zimmer

Klettigshammer
vom 30. 8.—12. 9. 1960
1 Drei-Bett-Zimmer
vom 13. 9.—26. 9. 1960
1 Drei-Bett-Zimmer, 1 Zwei-Bett-Zim.
vom 27. 9.—10. 10. 1960
4 Drei-Bett-Zimmer, 2 Zwei-Bett-Zim.
vom 11. 10.—24. 10. 1960
4 Drei-Bett-Zimmer, 2 Zwei-Bett-Zim.

Pfaffroda
vom 12. 9.—26. 9. 1960
1 Drei-Bett-Zimmer
vom 26. 9.—10. 10. 1960
2 Drei-Bett-Zimmer, 1 Zwei-Bett-Zim.

Seddinsee
vom 4. 9.—17. 9. 1960
1 Zwei-Bett-Zimmer
vom 18. 9.—1. 10. 1960
4 Zwei-Bett-Zimmer

Gießübel
vom 15. 9.—28. 9. 1960
1 Zwei-Bett-Zimmer
vom 29. 9.—12. 10. 1960
3 Zwei-Bett-Zimmer

Tresemburg (Harz)
vom 7. 9.—20. 9. 1960
1 Zwei-Bett-Zimmer
vom 21. 9.—4. 10. 1960
2 Zwei-Bett-Zimmer

Meldungen erbeten an: Kollegin Brunow, Abt. LD, Apparat 204.

Brunow, Weigt
Feriendienst

Du liest? — Dann schreib!

Du liest? — Dann schreib!
Bist du schon grau im Haar — schreib von den Kriegen; beschreib die Not, das Leid. Es war für dich doch die Vergangenheit.

Schreib deinen Weg ins Land des Aufbaus und des Friedens, von unserem Sieg und unserer Republik.

Bist du noch jung, so schreib!
Schreib, wie du baust und Stein auf Stein fügt am Bau des Friedenswerkes, an deiner Republik.

Bist du Student, bist du noch Kind und lachst und liebst und lernst — so schreib!

Schreib du von deinem Glück, vom Lachen, Lieben, Lernen. Schreib von dem Glück, das deine Jugend füllt in unserer Republik.

Ob du ein Dichter wirst, ein großer, ruhmgekrönter? Nicht jede Blüte bringt zwar Frucht doch viele Blüten bringen reiche Ernte...

Du liest? — Schreib mit zum Ruhm der Republik!

Hermann Pielko, Altgolßen, Bürgermeister

(Entnommen aus „Kulturelles Leben“, Heft 5/60)

Denke an den Wettbewerb schreibender Arbeiter im TRO!

Aubrey Pankey singt für uns

am Freitag, dem 2. September, um 19.30 Uhr im Klubhaus TRO „Karl Liebknecht“.

Mitwirkende: außer dem bekannten Negersänger Aubrey Pankey das Erbenquartett der Staatsoper Berlin.

Karten sind an der Abendkasse zum Preis von 2,— DM erhältlich.

Aus drucktechnischen Gründen können wir in dieser Ausgabe nicht den ganzen Veranstaltungsplan unseres Klubhauses für den Monat September veröffentlichen. Wir werden dieses in der nächsten Ausgabe nachholen.

PREISAUSSCHREIBEN

Rund um das Buch

1. Wann ist der „Tag des freien Buches“?
2. Woran soll der „Tag des freien Buches“ erinnern?
3. Von welchem Dichter ist der Ausspruch: „Lest Bücher, die euch die Wahrheit sagen“?
4. Wie heißen die Schriftsteller, denen 1959 der Literaturpreis des FDGB verliehen wurde? Ihre Bücher heißen:

Die größere Liebe
Die Bauern von Karvenbruch
Die Ehrgeizigen
Tagebuch eines Brigadiers

5. Nenne billige Buchreihen, ihre Preise und je einen Titel aus der Reihe. (z. B. bb-Taschenbuch 1,85 DM Apitz, Nackt unter Wölfen)

Reihe: Preis: Titel:

6. Nenne einen schreibenden Arbeiter aus dem TRO

7. Wieviel literarische Veranstaltungen wurden 1960 im TRO durchgeführt? 1 3 5 ? (Nichtzutreffendes ist zu streichen.)

8. Nenne das Thema einer dieser Veranstaltungen

9. Wieviel spannende Bücher (Kriminal-, Abenteuer-, Spionage- und Zukunftsromane) gibt es in der Gewerkschaftsbibliothek? 25, 75, 150? (Nichtzutreffendes ist zu streichen)

10. Welche Mittel sichert der BKV 1960 der Gewerkschaftsbibliothek?

Jeder Kollege kann sich beteiligen, auch der, der nicht alle Fragen beantwortet.

Jede richtige Antwort wird mit einem Punkt bewertet.

Die Preise werden unter den Einsendungen mit der höchsten Punktzahl verteilt. Bei mehreren Einsendungen mit der gleichen Punktzahl entscheidet das Los.

Zu gewinnen sind folgende Preise:

1. Preis: Buchstützen und Bücher im Gesamtwert von 40,— DM
2. Preis: Bücher im Wert von 20,— DM
3. Preis: Bücher im Wert von 15,— DM
- 4.—10. Preis: Bücher im Wert von 8,— DM

Einsendungen bis zum 30. September 1960 an die Gewerkschaftsbibliothek.

Guten Appetit!

Spiseplan für die Zeit vom 5. September bis 9. September

Essen I

Montag: Wirsingkohl-Eintopf mit Fleisch

Dienstag: Frikassee vom Schwein, Salzkartoffeln, Kopfsalat, Obst

Mittwoch: Faschierte Roulade mit Porreegemüse, Salzkartoffeln

Donnerstag: Weiße-Bohnen-Eintopf mit Rauchfleisch, Obst

Freitag: Fischfilet gebr. mit Mayonnaiseensalat, Obst

Essen II

Montag: Brühreis mit Tomaten

Dienstag: Kaffler mit Krautsalat, Salzkartoffeln, Obst

Mittwoch: Nierenragout mit Gurke, Salzkartoffeln

Donnerstag: Pichelsteiner Gemüse, Obst

Freitag: Fr. Blutwurst mit Sauerkohl, Salzkartoffeln, Obst

Schonkost

Montag: Brühreis

Dienstag: Hacksteak mit Spinat, Kartoffeln, Obst

Mittwoch: Gef. Kalbsbrust mit Möhrengemüse, Kartoffelbrei

Donnerstag: Hefeklöße mit Obst

Freitag: Fischklops m. Kapertunke, Salzkartoffeln, Kopfsalat

Gedeck 1,40 DM

Montag: Gemüsesuppe, Bratwurst mit Rotkohl, Salzkartoffeln, Obst

Dienstag: Gulaschsuppe, Schweinebraten mit Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kompott

Mittwoch: Selleriesuppe, Rinderherz pikant mit Salzkartoffeln, gem. Salat, Obst

Donnerstag: Kraftbrühe, Kotelett mit Spinat, Salzkartoffeln, Kompott

Freitag: Tasse Milch, Pökelkamm mit Erbsen, Sauerkohl, Obst

Änderungen vorbehalten

Weitere Gerichte sowie Kompotte siehe Tageskarte, Aushang im Speisesaal

Unsere Filmvorschau:

Was wäre, wenn...?

Bösartige Gerüchtemacherei und dummes Geschwätz, die von Feinden unseres Fortschritts und von Denkfaulen verbreitet werden, kennt wohl jeder, nicht nur im Dorf. Unser Film zeigt satirisch überspitzt, wie ein solches Gerücht in dem Grenzort Willshagen aufkommt und wie es ausgenutzt wird: von den Rückschrittlern, um Verwirrung zu stiften und Nutzen daraus zu ziehen, von den fortschrittlich Gesinnten, damit sich gewisse Elemente selbst entlarven und der verdienten Lächerlichkeit preisgegeben werden.

Das Gerücht ist völlig unsinnig! Willshagen soll wieder kapitalistisch werden, dem früheren Gutsbesitzer, einem Grafen von Prittwitz, sollen seine Ausbeuterrechte zurückgegeben werden. So verrückt eine solche Idee auch für jeden einigermaßen fortschrittlichen Bürger der DDR ist: Es gibt eine kleine Anzahl geistig Zurückgebliebener (und diese tritt, weil unser Film satirisch ist, hauptsächlich hervor), bei der sogleich der Wunsch der Vater des Gedankens ist.



Gerade jetzt will der alte Biegel in die LPG? Hat er denn nicht gehört, daß...? Aber was Bauer Gefert da so freudestrahlend erzählt, darüber lachen doch die Hühner! (Fritz Hofbauer, Willi Narioch)

KREUZWORTRATSEL

Waagrecht: 1. getrocknete Futterpflanzen, 5. Kurzform für Organisation der Vereinten Nationen, 7. Zorn, Raserei, 8. Schrei, 9. Märchenwesen, 11. Scheuersand, 13. Verlobte, 15. eingedickter Fruchtsaft, 16. Tierprodukt, 17. Unkraut, 20. Mineral, 22. weiblicher Vorname, 23. Bindewort, 25. Baumteil, 27. Spaß, 28. weiblicher Vorname, 29. spanisch: Fluß, 30. selten.

Senkrecht: 1. eingefriedeter Platz, besonders der von Gebäuden, 2. männlicher Vorname, 3. Singvogel (Mehrzahl), 4. Schlaferscheinung, 5. Fluß und Hauptort der Baschkirischen ASSR, 6. Großmutter (Koseform), 10. Lebensgemeinschaft, 12. nervöses Muskelzucken, 13. fleischig-saftige Frucht mit zahlreichen Samen, 14. Möbelstück, 18. (32), Bake (18), Don (35), Albi (14), Bek (37), Rune (26), Soll (12), Grundnetz (24), Aeon (36), Jena (8), Turn (16).

Senkrechte Wörter: Gilda (25), Waffe (13), Orla (33), Feriendienst (11), Bastion (9), Saar (15), Talg (23), Narr (17), Elba (7), Selenga (29), Esel (27), Berg (31), Kanu (1), Bozen (31), Klang (3), Urne (5), Star (19).

Auflösung des Kreuzgitters aus Nr. 29/60

Waagrechte Wörter: Wolf (22), Bush (28), Isar (4), Florestan (20), DEFA (30), Tara (2), Ale (34), Emil (6), Sen (10), Oger

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8